



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Historia Von dem heiligen Leyden Christi Deß unsterblichen Gottes im sterblichen Leib

Stanyhurst, Wilhelm

Kempten, 1678

§. 11. Von dem Durst Christi am Creutz.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50878)

Widerholen: Du sollte wissen und sehen/dass es böß und bitter ist/ daß du den Herren deines GOTT verlassen hast. Nun mein Jesu/ ^{Jerem. 2. 19.} damit alle diese übel mit über mich kommen/ sey du mein Helffer/ und verlaß mich nicht/ wann ^{Pf 26. 9.} ich von allen verlassen / meinen Geist werde aufgeben/ gedенcke/ daß du der Arme überlassen ist/ verlaße mich nit; dann deswegen hat dich dein Vater verlassen / damit du als mein Bruder mich nit verlaßeß.

J. II.

Von dem Durst Christi am Creuz.

Es ist Christi Weissagung: Welcher verharren wird bis ans End/der wird ^{Math. 10. 22.} selig werden. Gleich wie derohalben ein jeder vonnöthen ist / daß er bis an das End verharre / damit er selig werde; also ist auch Christo / damit Er ein Seligmacher sey / vonnöthen gewesen/daß Er verharrete. Damit Er aber bis ans End verharrete / mußte Er alles vollziehen/ was in unserer Erlösung von ihm in heyliger Schrift ist vorgesagt worden. Weil Er dann sahe/ daß des Davids Spruch/ in meinem Durst haben ^{psal 22.} sie mich mit Essig geträncke/ noch nicht vollzogen war: damit kein Buchstaben / noch Strichlein der Schrift überblibe / das Er nicht vollbrächte: weil Er wußte/ daß schon alles vollbrachte war/ damit die Schrift erfülle wurde

pp

wurde/sprach Er: Mich dürstet; da sind
ein Gefäß voll Essigs / sie aber stillen
Schwamm mit Essig/und legten ihm vor
Joan. 19. Joppen/und hielten es ihm vor den Mund.
Alhie erzeit sich wiederum ein neues Gebet
Der Todt war schon allbereit auff den Leffend
sti / in den Augen / in dem Herzen / in dem gant
Leib des Jenigen / welcher unser Leben ist. Er
te schier den Lauff vollbracht / und sehe / da
Er auß Begierd mehrer zulenden : Mich
stet. Als wann Er den Lauff erst wolte anfangen
als wann Er erst das grosse Werck / welches
schier zu End gebracht/wolte angreifen. Er wußte
daß allbereit schier alles vollbracht ware/ ja Er
schon alles gesagt/gethan/und gelitten/was für
Heyl der Menschen nur kunte oder sollte geredet
than / oder gelitten werden : und dennoch
und wünschet Er noch mehr zu leyden/als wann
noch nichts gesagt / nichts gethan / nichts gelitten
hätte. Alhie hätte Christus können sagen/was
nas/ da er in das Meer geworffen war / gesprochen
hat: Du hast mich in die Tieffe mitten in
Meer geworffen / alle deine Tieffen
Wellen seynd über mich gangen/ das Meer
fer hat mich umgeben biß an die See
Abgrund hat mich umringe / das Meer
hat mein Haupt bedeckt. Betrachte alle
Joan. 2. 4. Ding zugleich/welche den Durst künden löschet
Tieffe/das Meer/die Flüs/ die Wellen/ das Meer
fer / den Abgrund / und dennoch under so
Hauffen der Wasser schreyet Er : Mich

Aber was verwundern wir uns/ daß ihn gedürstet/
indem Er also müed worden ist im gehen/ arbeiten/
und streiten? Der Samson allein hat tausent Phi-
listeer erlegt/ und da ihn sehr dürstete/ ruffte
Er den H. Erren an/ und sprach: Du hast
solches groß Heyl geben in die Hand deines
Knechts/ und den Sieg/ nun aber muß ich ^{Jud. 15.}
Durst sterben. Dieser grosse Held Christus/ wi- ^{18.}
der wen hat Er gestritten? Es giengen auff den
Kampffplatz hervor die Engel/ Menschen/ und
Teuffel/ wider ihn zustreiten. Auf den Menschen
haben wider ihn gestritten die Heyden und Juden/
die König und Vnderthanen/ die Römer und wil-
de Völcker/ die Soldaten und Burger/ die Geistli-
che und Weltliche/ die Gelehrte und Ungelehrte/ die
Bekandte und Unbekandte/ die Freund und Feind/
und endlich die Gerechtigkeit Gottes selbstien/ also
daß/ was von dem streitenden Saul gesagt worden/
wirdlich von Christo konte gesagt werden: Der ganze ^{1. Reg. 17.}
Last des Kriegs lage auff ihm. Dann der
ganze Last des Streits/ welchen die Börtliche Ge-
rechtigkeit wider ihn führte/ lage auff Christo. An
ihm hat die Gerechtigkeit die Pfeil/ Bögen/
Schwert und Spieß zerbrochen. Indem dann
Jesus in so schwärem Kampff ware/ hat Er nicht
widerlich mit dem Samson können auffschreyen: Si-
ber ich muß Durst sterbē. Aber was ist das mein
Durst? leydet der Brunn selbst Durst? Du ladest
die Durstige ein/ daß sie zu dir kommen/ sprechend:
Alle Durstige kommet zu den Wassern. ^{Is. 48.}
Und: Welchen dürstet der komme zu mir/

Pp ij und



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Ioan. 7.

und trincke. Du bist der Brunn der Weisheit
der Bach der Wollüsten/der Abgrund der Ehre/
keiten/der Brunn des lebendigen Wassers/kanst
in einem Brunnenfluß/ und Abgrund kein Wasser
seyn? Derwegen gehe zu dir selbst/ den Durst nicht
schen/ oder auff's wenigist verwandle den Eßig
dir die Juden darreichen/ in Wein; gleich wie
auff einer Mahlzeit vor diesem Wasser in Wasser
verwandlet hast.

Cant. 1. 2.

Aber gleich wie ihn der Vatter verließ/ also
er sich selbst verlassen/ und auch solchen Trost nicht
gemessen wollen. O Jungfraw/ welche du bey dem
Creuz da stehest / und deinen Sohn hörest rufen
Mich dürstet. Wo seind deine Brüster/ welche
lieblicher seynd dann Wein? Jene Brüster/ welche
welchen ihn als ein Kind so oft geräncket haben
Du bist auff der Hochzeit zu Cana Galilee/ wo bey
bey der Hochzeit Leute so grossen Mangel nicht
daß einer under ihnen schreye / mich dürstet.
Mitleyden gegen den Anwesenden bewogt worden
daß du deinem Sohn gesagt: sie haben keinen
Wein. Jesu stirbt am Creuz dieser dem Eßig
auff lauter Durst / welcher das Wasser in Wein
verwandlet / und schreyet / daß du es hörest; mich
dürstet: warumb fallest nicht auff die Knie
schreuest zu seinem Vatter: Er hat kein Wein
mehr.

Ioan. 2.

Dein Sohn hat von sich selbst gesagt: Ich
bin der Weinstock. An dem Weinstock seind die
Reben / an den Reben die Trauben / auff den
Trauben wird der Wein gepreßt: wann man
sagt Ihn nicht / hast Du dann keinen Wein
mehr.

Ioan. 15. 3.

Der Weinstock. An dem Weinstock seind die
Reben / an den Reben die Trauben / auff den
Trauben wird der Wein gepreßt: wann man
sagt Ihn nicht / hast Du dann keinen Wein
mehr.

Aber was woltes Wunder seyn / wann er gleich kein
 Wein hat? Dañ jene Vollsaußer und Weintrunck-
 er / welche beym Wein sitzen / und fließen sich
 die Trunckgeschirz außzusaußen / wie Salo. *Prosa. 29.*
 mon spricht: So den Wein in Schaalen trin-³⁰
 cken / wie Amos sagt. Diese / von welchen *Amos 6.*
 redet: Welche des Morgens frühe außste-⁶
 siben / der Trunckenheit nachzugehen / und *Isa 5. 18.*
 zusaußen biß auff den Abend / daß sie der *Ps 12.*
 Wein erhitzen. Die so mächtig seynd Wein
 zu trincken / und starke Männer sich mit
 einander vollsauen. Dise / sprich ich / haben al-
 len Wein außgetruncken. Dahero hat der Sohn
 Gottes keinen Wein mehr. Jene Vollsaußer / wel-
 che der h. Paulus Geschirz des Jorns / tauget *Rom. 9. 22*
 lich zu Vndergang / Geschirz zur Schmach
 nemmen / haben alle Geschirz des Weins außgeläert.
 Dahero wird vor den Sohn Gottes ein Geschirz
 voll Essig gesetzt; deswegen hat Er keinen Wein.
 Wann bey jenen Mahlzeiten / von welchen *Isa 5. 12.*
 sagt: Sie haben in ihren Tüchlein Harpffen /
 Leyren / Trummen / Pfeiffen und Wein.
 Wann bey diesen Mahlzeiten / wo sich die Wein-
 sauffer also mit Wein anfüllen / dise erbärmliche
 Summ Christi gehört wurde / Mich dürstet:
 wer rauchete ihm nicht einen Becher dar / außs we-
 nigst einen kalten Trunck Wassers? wie ist die Lieb
 bey allen so gar verloichen. Auch disen Trunck
 versagen Christo die Vollsaußer.

O MARIA / jetzt kamst du von deinem Sohn
 sagen nicht jenes: Er hat kein Wein / sondern Er

pp iii hat

hat kein Wasser / weil Er nichts anders als
 hat. Aber diese Weintrinker werden einmal
 nem grossen Tag vor den Engeln und Menschen
 auß dem Mund dessen / der jetzt vor Dürst
 müssen anhören: **Ich bin durstig gewesen und
 ihr habt mich nicht getränkt.** Diese werden
 einmal mit dem Evangelischen Prasser zu dem
 gen Dürst verdampft / auffschreyen: **O Väter
 schicke Jesum/ daß Er das äusserst
 Singers in das Wasser duncke / und
 unsere Zungen/ dann wir leyden grosse
 in dieser Flammen.** Damit dann **Der Herr**
Obel von uns abwende/erfrische jetzt die Zungen
 durstigen Jesu. Es dürstet ihn nach unsern
 hern. Dahero schreue ein jeder mit Jeremia:
**wird meinem Haupt Wasser geben / in
 meinen Augen einen Brunnen der Zäher**
 damit ich die Zung meines Erlösers erfrische
 erquickte. O Brunn des lebendigen Wassers /
 hab nur zween Brunnen meiner Augen / auß
 eben die gesalzne Zäher fließen: **Dann ich wo
 nie in einem gesalznen Land.** Diese be
 dir für einen Trunk an. Auf dem rechten
 fließen die Zäher der Lieb/wegen deiner Güthe
 auß dem linken die Zäher des Schmerzens/wegen
 meiner Sünd; mit diesen will ich deinen
 löschen / damit ich einmal am jüngsten Tag
 deinem Mund diese Trostretche Wort möge hören
**Ich bin durstig gewesen/ und ihr habt mich
 getränkt.**